

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 61.

Mittwoch, den 31. Juli.

1850.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Behörde liegt eine Druckschrift „die Grabcassen, ihre Einrichtung und Verwaltung, sowie die Reorganisation der bestehenden fehlerhaften Institute“ zu Jedermanns Einsicht aus, was hiermit, erhaltener Anordnung zufolge, öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 26. Juli 1850.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Bekanntmachung.

In Folge ergangenen Gesetzes vom 27. April d. J. sind die Grundsteuerbeiträge des 3. Termins dieses Jahres mit

Drei Pfennigen

von jeder Steuereinheit längstens bis zum 12. August d. J. abzuführen, welches hiermit allen Grundstücksbesitzern zur Nachachtung wissend gemacht wird, sowie daß gegen die Säumigen nach Ablauf des obigen Termins mit executivischer Beitreibung verfahren werden wird.

Frankenberg, den 25. Juli 1850.

Der Rath a. l. d. a.
W. Nögler.

Bekanntmachung.

Das auf dem Pfortengraben alhier unter N^o 8. | 429. gelegene, vormalig Wentrück'sche Hausgrundstück, welches vier Wohnzimmer enthält, und zu welchem eine über den Chemnitz-Mühlgraben erbaute verdeckte Schöppe und ein Färbereigebäude mit eingemauertem kupfernen Kessel gehört, soll künftigen

Montag, den 12. August 1850, Vormittags 10 Uhr,

unter den bei dem Unterzeichneten einzusehenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, versteigert werden.

Kaufslustige ersuche ich daher, sich zur bezeichneten Zeit auf meiner Expedition (Klostergraben N^o 34) einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Chemnitz, den 26. Juli 1850.

Adv. Oskar Viskendorf.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 29. Juli. Gestern, am ersten Tage unsers Vogelschießens, war der Zusammenfluß der Fremden und Einheimischen wahrhaft großartig. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn allein hatte in drei Zügen circa 100 Waggons, dicht besetzt mit Fremden herbeigeführt. Gleichwohl war der gestrige Tag nur erst gewissermaßen die Vorfeier der großen Woche, welche — ein Anachronismus — nicht sieben, sondern acht Tage zählt. Das war ein Drängen und Stoßen, ein Lachen und Haschen nach einem festen Standpunkte, nach einem Tische, einem Stuhle, einer Tasse Kaffee, einem Krügel Bier und nach dem, was sonst die leichten Erdkeller in sich bergen mögen! Aber was thut es? Es ist das Dresdner Vogelschießen; man nimmt die Verhältnisse wie sie sind und lacht über den sonderbaren Kauz in einer Liqueurbude, wel-

cher die Vorübergehenden mit der sonderbaren Empfehlung heranzulocken bemüht ist: „Zu mir müssen Sie kommen — ich verstehe am besten, Sie zu prellen.“

Für Mobilmachung und Unterhaltung der im vorigen Jahre zur Unterdrückung des Aufstandes verwendeten Truppen fordert Preußen von Sachsen, die Summe von 200,213 Thaler 23 Rgr. 5 Pf.

Rochlitz, 26. Juli. Ein in dem nahen Dorfe Gröblich durch die Gens'darmerie in diesen Tagen entdecktes Verbrechen macht in hiesiger Gegend ein großes Aufsehen. Die Mutter einer durch epileptische Krankheit geistig ziemlich zerrütteten 23 Jahre alten Tochter, hat dieses ihr Kind nicht nur oft mit Schlägen so mißhandelt, daß veraltete Narben an ihrem Körper sichtbar sind, sondern sie hat ihr auch noch in den heißesten Tagen voriger Woche die Hände mit einer Feine kreuz-